

Merseburger Kreisblatt.



Wohneinstpreis: Vierteljährlich bei den Ausländern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Beleg 1,85 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen u. 9^{1/2}—9 Uhr geöffnet. — Preis pro Hundert der Redaktion Nachmittags von 4—5 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 4 gepaltene Copypfeile oder deren Raum 15 Pfg., für Private in Merseburg und Umgebend 10 Pfg., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Completer Satz wird entsprechend höher berechnet. Retzen und Werben außerhalb des Vierteljährlich 40 Pfg. — Ständige Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — Beklagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 282.

Donnerstag, den 2. Dezember 1897.

137. Jahrgang.

Abonnements

auf das „Kreisblatt“ für den Monat Dezember 1897, werden bei allen Postanstalten, bei den Ausgabestellen, sowie bei der Unterzeichneten entgegen genommen.

Merseburger Kreisblatt-Expedition.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 84 der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1892 und 24. März 1897 (Reichs-Gesetzbl. 1892 S. 691 und 1897 S. 161) ist mit Zustimmung des Reichs-Eisenbahnamts die Anwendung der Bahnordnung für die Nebenbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1892 und 24. März 1897 (Reichs-Gesetzbl. 1892 S. 764 und 1897 S. 166) auf die Eisenbahn von Deuben nach Corbach vom Tage der Eröffnung des Betriebes ab von mir genehmigt worden. Die nach § 43 dieser Bahnordnung zur Aufrechterhaltung der Ordnung innerhalb des Bahngeländes und bei der Beförderung von Personen und Sachen in Ergänzung des § 44 der Bahnordnung zu erlassenden Anordnungen der Bahnverwaltung werden durch Aushang in den Wartehäusern nach Maßgabe des § 46 der Bahnordnung bekannt gemacht.
Berlin, den 18. November 1897.
**Der Minister
der öffentlichen Arbeiten.**

In Gemäßheit der betreffenden statistischen Bestimmungen werden hiernach die rückständigen gefändigten Aktien und Obligationen der Ober-Sächsischen Eisenbahn-Gesellschaft anzuzeigen:

1. Prioritäts-Obligationen Lit. E:
aus der 31. Verlosung, gefändigt zum 1. October 1894 (Abzuliefern mit Zinscheinen

Reihe V Nr. 3 bis 20 nebst Anweisungen) zu 100 Rthlr. Nr. 4359, 4567, 7249, aus der 32. Verlosung, gefändigt zum 1. October 1895 (Abzuliefern mit Zinscheinen Reihe V Nr. 5 bis 20 nebst Anweisungen) zu 500 Rthlr. Nr. 2198, 2199, zu 100 Rthlr. Nr. 10390.

2. Niederstufliche Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen:
aus der 11. Verlosung, gefändigt zum 1. Januar 1894 (Abzuliefern mit Zinscheinen Reihe V Nr. 3; bis 10 nebst Anweisung) zu 100 Rthlr. Nr. 3513.

Alle übrigen, noch im Umlauf befindlichen Obligationen der bezeichneten Art, sowie sämtliche, noch umlaufende Prioritäts-Aktien Lit. B. der Ober-Sächsischen Eisenbahngesellschaft sind durch unsere Bekanntmachung vom 15. August 1895 gefändigt worden und zwar:

die Prioritäts-Aktien Lit. B. zum 1. Dezember 1895 (abzuliefern mit Zinscheinen Reihe IX. Nr. 9 und 10 nebst Anweisungen, wegen Rückzinsen für die Monate Juli bis einschließlich November 1895 vergütet werden).

die Prioritäts-Obligationen Lit. E. zum 1. Dezember 1895 (abzuliefern mit Zinscheinen Reihe V Nr. 5 bis 20 nebst Anweisungen, wegen Rückzinsen für die Monate October und Nov. vergütet werden), die Niederstuflichen Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen zum 1. März 1896 (abzuliefern mit Zinscheinen Reihe V Nr. 7 bis 10 nebst Anweisungen, wegen Rückzinsen für die Monate Januar und Februar 1896 vergütet werden).

Die Inhaber der rückständigen Stücke werden aufgefordert, dieselben mit Inzuchor baldigst an die nächste Regierungs-Kassapflege, die Staatsschulden-Abteilung in Berlin W, Tauentzstraße 29, oder an die Königliche Kreisstelle in Frankfurt a. M. zur Einlösung einzuliefern. Der Betrag fahrender Zinscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Dieserjenige Obligationen Lit. E., welche, der Bekanntmachungen durch die öffentlichen Blätter ungeachtet, nicht binnen 4 Jahren nach dem Fälligkeitstermin zur Einlösung eingeliefert sind, werden im Wege des gerichtlichen Verfahrens mortifiziert. — Aus **Zweigbahn-Obligationen**, welche, der Bekanntmachung durch die öffentlichen Blätter ungeachtet, nicht rechtzeitig zur Realisirung eingehen, erlischt jeder Anspruch, wenn sie 10 Jahre lang alljährlich einmal öffentlich auferufen und trotzdem nicht spätestens binnen Jahresfrist nach dem letzten öffentlichen Aufrufe zur Einlösung vorgelegt werden.

Berlin, den 7. November 1897.
Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Doffmann.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895, die während des Kalenderjahres 1897 in Geltung gekommenen Stempel-pflichtigen Pacht-, Miet- und antichretischen Verträge bis zum Ablauf des Monats Januar 1898 gehörig versteuert werden müssen.

Stempelpflichtig sind die **schriftlichen** und die durch **Briefwechsel** zu Stande gekommenen Pacht-, Miet- und antichretischen Verträge über unbewegliche Sachen (z. B. über ein fruchttragendes Grundstück, ein Landgut, einzelne Acker-, Wiesen-, Forst-Grundstücke, Grundstücke mit Gemarkungs-, Gosthöfe, Mühlen, Fabriken, ferner über **Wohnungen**, einzelne Räume in Gebäuden, wie Stallungen, Lagerräume u. s. w., auch Jagdpacht-Verträge), wenn diese Verträge im Laufe des Jahres 1897 längere oder kürzere Zeit in Geltung gewesen sind und der Pacht- oder Mietzins, auf die **Dauer eines Jahres berechnet**, 300 Mark übersteigt. Danach ist z. B. ein Mietvertrag mit einer jährlichen Miete von 360 M. zu versteuern, wenn er im Laufe des Jahres 1897 auch nur einen Tag lang in Geltung gewesen ist.

Stempelpflichtig sind unter den vorstehenden Voraussetzungen auch **Unterpacht- und Untermiet-Verträge**.
Wenn in einem Verträge bestimmt worden ist, daß das Pacht-, Miet- oder Antichret-Verhältnis unter bestimmten Voraussetzungen stillzumachen oder verlängert gelten soll, so ist für die hienach wirklich eintretenden Verlängerungen die Stempel-gebühr gleichfalls zu entrichten.

Die Stempelgebühr beträgt 1/10 vom Hundert des Pacht- oder Mietzins, der für die Zeit während welcher der Vertrag im Jahre 1897 in Geltung gewesen ist, zu zahlen war, mindestens 0,50 Mark.

Blas **mündlich** abgeschlossene Pacht-, Miet- und antichretische Verträge unterliegen der Stempelgebühr nicht.
Der Stempel ist nicht zu den Verträgen selbst zu verwenden, vielmehr hat der Verpächter, Unterverpächter, Vermieter, Untervermieter, Verpächter über die im Jahre 1897 in Geltung gekommenen Stempelpflichtigen Verträge ein Verzeichnis aufzustellen. Formulare zu diesen Verzeichnissen werden von jedem Hauptsteueramt, Steueramt und Stempelvertheiler **unentgeltlich** verabreicht. Diese Formulare **enthalten die näheren Vorschriften** über die Stempelpflicht der Verträge, die Aufstellung, Einreichung und Versteuerung des Verzeichnisses. Die oben genannten Steuerämter erteilen auch auf Ersuchen nähere Auskünfte über die einschlägigen Bestimmungen.

Die Steuer muß in jedem Falle bis zum 31. Januar 1898 entrichtet sein.
Kau m b u g, den 22. November 1897.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Die Ehrenrede.

* Merseburg, den 1. Dezember.
Gestern Mittag ist der Reichstags-Vorsitzende persönlich eröffnet worden mit nachstehender Ehrenrede:
Gedreht worden!
Beim Beginn der letzten Tagung der 9. Legislaturperiode des Reichstags enthielt sich

Die kleine Comtesse.

Roman von Philipp Wengertsch.
(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Nach einem Jahre erwarbte sich der Streit. Herbert erklärte förmlich, keinesfalls aus dem Mittelstand treten zu wollen, der Vater verlangte seine Rückkehr. Viele Briefe flogen hin und her, welche die Mutter mit aller ihrer Stärke für den Sohn nicht aufheben konnte. Dazu trafen Nachrichten in fast ungläublicher Höhe ein, die bei den Ansichten des Grafen ein neues Wort gegen Herbert's Wünsche sprachen, er wurde immer erregter, immer unzugänglich jeder Bitte seiner Frau gegenüber, und verbot schließlich jede Verbindung an seinen Sohn, was, so bestimmt ausgesprochen, diese nicht zu umgehen wagte. — Längere Zeit blieben nun alle Nachrichten von ihm aus, dann traf ein Brief aus Amsterdam für die Gräfin ein, der ihr die Kunde brachte, daß ihr Sohn als Offizier in holländische Dienste getreten sei und in den nächsten Tagen sich nach den Kolonien einschiffe. Die erforderliche Summe, die ihm in dem neuen Erdtheil ein angenehmes Leben schaffen sollte, hatte er, ihrer Einwilligung fähig, durch Wechsel auf sie eingesogen. Wie immer, so verhielten sich die ärztlichen Worte, die er seinen Mittheilungen beifügte, die Gräfin völlig mit jenem Handeln. Er war im Recht, ein scheinbares Unrecht war ihm und ihr damit angethan, daß man seinen Willen, der nur den Traditionen seines Hauses entsprach, brechen wollte. Er war hinausgestoßen in die Fremde, wo ihm jenseitigen Lebens ein ungeheurer Kampf, der es er-

hellte — das war ihre Ansicht, und diese war nicht gerechtfertigt, die Lust, die sich zwischen den Gatten aufzuthun, zu überbrücken.

So vergangen ihr fast zwei Jahre unter unendlichem Schonen, Kummer und Schmerz, dann hielt ohne vorherige Anmeldung der Tod seinen Einzug in Schlimmthat, und unter der auf dem Schlosse auf Nahmast wehenden Trauerfahne schlug das Herz der verwitweten Gräfin nur dem neuen Majoratsbesitzer, ihrem hegeliebtesten Sohne entgegen; — nun mußte er doch heftigen, nun würde sie ihn endlich, endlich wiedersehen. Telegramme und Briefe gingen ab, und täglich rechnete sie, wie viel Zeit verstreichen mußte, ehe er die Postzeit erlangte, und die Heimreise antreten würde. Sie schien sich wieder jung geworden und schwebte in der Erwartung seiner Ankunft und des Zusammenlebens mit ihm. Die ganze Welt war ihr verändert und sich selbst kaum sie kaum wieder, so hoffnungsreich, so lebensevoll war ihr zu Muthe. Da traf ein Brief von ihm ein, der abgehandelt war, ehe die Nachricht von seines Vaters Tode ihn erreicht hatte. Er zeigte darin seiner Mutter seine Verlobung an, und in so überauswundersamen Ausdrücken sprach er von seiner Mutter, seiner Liebe und seinem Glück, daß es fast ihr Weid durch die Seele der eintausend seiner wartenden Frau zog. —

Die junge Dame war eine geborene Zabanerin, aber ihre Familie stammte aus Deutschland, und es war leicht nachzuweisen, daß ihr Großvater noch den Namen geführt, der ihm als Nachkomme einer alt adeligen Familie zuzufand. Es war nach dieser Seite sein Hinderniß für seine Vermählung vorhanden, und es war durch seine Schwägerin seiner Mutter, die Ein-

willigung des Vaters zu besorgen, welche die einzige Schranke war, die ihn von dem ersehnten Ziele trennte.

Neue Angst und Sorge beschwor dieser Brief über die Gräfin heraus — wie wenn er nicht zurückkehrte, wenn er den Geliebten zu Liebe dort blieb und für immer die halbe Erdkugel trennend zwischen ihr und ihrem Kinde lag. — Aber der Dual dieses Gebanens wurde sie bald entlassen, denn nun kam als Antwort auf die Todesbotschaft die telegraphische Nachricht, daß er mit seiner jungen Frau sich demnächst zur Heimreise einschiffe. In zwei Monaten voll Vagen und Sehnen, waren umschlungen ihre zitternden Arme das wiedergeborene Sohn, dessen äußere Veränderung sie mit Staunen und Stolz erfüllte. Wie schön er war, welche ritterliche, edle Erscheinung, und von wie zarter Empfindung der Gräfin gegenüber und der jungen Gattin, die, der deutschen Sprache nicht mächtig, nur durch schwärmerische Vorstellungen sich der neuen Mutter empfehlen konnte. Der Gräfin Herz schlug warm dem liebreizenden Gesicht entgegen, dessen Schönheit eine ganz andere war als die, an welcher ihr Auge sich sonst erheitet hat. Wie eine epottische Blume erschien sie ihr, deren leuchtende Farbenpracht eine höhere Sonne hervorleuchtete, und die nicht gemeinsam mit anderen norrischen Pflanzen zu haben scheint, als die schnellere Vergänglichkeith.

Mittelgroß und fast überhäuft, war sie von einer Fülle von Haaren, von einer Vielgestalt, die an eine Antilope erinnerte. Die Hautfarbe war gelblich, aber von jener durchsichtigen Klarheit, die das beweihele Blut durchschimmern läßt, purpurrothe Lippen, große

leuchtende braune Augen, was das schwarz, leicht gemalte Haar von einer Fülle und einer Beschheit, wie die Gräfin meinte, es noch nie gesehen zu haben.

Mit Blicken voll von Staunen und Bewunderung schaute sie um sich, und wenn zu ihrem Empfang der Herz auch die neue Heimath in ihr schäbsten Festgemach geliebet hatte, sie war an eine andere Leppigkeit in der Natur, an andere Farben und anderen Duft gewöhnt, und so erschien ihr hier alles unendlich dürrig.

Am ungewohntesten muthete sie der deutsche Haushalt an und die Beschäftigung ihrer Schwiegermutter, die Alles anordnete, von Allem wußte, und sich oft durch den Augenblick in Stillen, Schauern und Gärten von der richtigen Ausführung ihrer Befehle überzeugt. Als diese einmal in der Zeichenprache ihr sagte, daß künftig an sie alle diese Pflichten und Rechte fallen würden, war sie sehr erschreckt und betäubt, und nur dem wiederholten ärtlichen Versicherungen ihres Vaters, daß sie nichts zu thun brauche, als das, was ihr angenehm sei, gelang es, sie zu beruhigen. Vorerst folgte die Langeweile, sie mit ihr zu verhandeln, sie noch völlig. Sie sprach ein Gemisch von holländisch und malayisch und nur einzelne englische Worte die sie während der langen Secretäre von den Matriolen auf dem Schiff immer wieder gehört hatte, und wobei die eine noch die andere Sprache war der alten Gräfin oder sonst jenseitigen im Schlosse bekannt oder geläufig.

So war Gräfin Didi zunächst nur auf die Gesellschaft ihres Vaters angewiesen, der sich in seiner heischen Empfindung auch nicht

Jenen, Namens der verbundenen Regierungen, Groß und Willkommen. Die Vorlagen, welche Ihre Tätigkeit in Anspruch nehmen werden...

Die Entwicklung unserer Kriegsflotte entspricht nicht den Aufgaben, welche Deutschland an seine Meeresmacht zur See zu stellen gezwungen ist. Sie genügt nicht, die freigelegten Entdeckungen der heimischen Häfen und Küsten gegen eine Blockade und weitergehende Unternehmungen der Feinde sicher zu stellen...

Zur Förderung unserer überseeischen Interessen ist auch der Jönen schon in der letzten Tagung vorgelegte Entwurf bestimmt, welcher die Verbesserungen der Post-Dampfschiffverbindungen mit Ostasien bezweckt...

Nach vielfähriger erlittenen Mühen ist es den verbundenen Regierungen gelungen, für eine Reform des Militärstrafverfahrens eine Grundlage zu finden, welche unter möglicher Anlehnung an den bürgerlichen Strafprozeß den für die Erhaltung der Manneszucht und unbedingt notwendigen Forderungen Genüge leistet...

Das neue bürgerliche Recht kann nicht in's Leben treten, ohne daß auch das Verfahren in bürgerlichen Rechtsfällen, soweit es schon auf gemeinsamen Rechte beruht, nach mehrfachen Bestimmungen abgeändert und, soweit es noch nicht für das ganze Reich geregelt ist, neu gestaltet wird...

Die Gestaltung möchte ich mich wohl darauf unterwerfen, wie möglich es auch im Interesse wäre, daß seine junge Gattin keine Muttersprache erlerne, durch welche allein sie in seiner Heimat einzuweisen könne...

Auch diese Zeit kam, ein kleines Mädchen, genau Didi's Ebenbild in der der Großmutter Armen, die in der Erinnerung, wie sehr sie immer unter der Enttäuschung gelitten, die ihre Geburt ihren Eltern bereitet hatte...

Die Erwartung, daß sich die junge Mutter jetzt früher dem Leben zuwenden würde, erfüllt sich nicht. Das Verdienst dafür, daß sie ihrem Gatten mehr sein könne, als sein verächthelber, angebeteter Liebling, ging ihr ganz ab...

Gerechtheit, sowie zu Entwürfen von Gesetzen betr. Änderungen der Civilprozessordnung und der Konkursordnung, ihre Zustimmung eingeholt werden. Mit der Beabsichtigung dieser Gesetze und der zugehörigen Nebengesetze soll die Rechtsprechung auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts zum Abschluß gelangen...

Nachdem die gesetzliche Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter in Verbindung mit der erstrebten Verbesserung des Strafverfahrens nicht zum Abschluß gelangt ist, wird jetzt ein Gesetzentwurf den Gegenstand Ihrer Beabsichtigung bilden, welcher lediglich die Entschädigung der im Wiederannahmeverfahren freigesprochenen Personen bezweckt...

Die allgemeine Finanzlage zeigt ein befriedigendes Bild. Auch für das nächste Rechnungsjahr sind in dem Haushaltsplane des Reiches die Materialaufträge nur in solcher Höhe vorgegeben, daß den Bundesstaaten eine materielle Belastung durchaus nicht erwächst. Dabei ist nicht nur die von dem Reichstage seit Jahren verlangte, wegen der Unangut der Finanzlage bisher aber zurückgestellte Verbesserung der Mannschiffstoft für das Meer und die Kriegsmarine zur Durchführung gebracht...

Zur Vorbereitung und Begünstigung handelspolitischer Maßnahmen ist aus Verrück der Industrie, der Landwirtschaft und des Handels ein wirtschaftlicher Ausschuss gebildet worden, mit dem sachkundigen Beirathe die Bedingungen und der Umfang der weiterzuziehenden Vorkerkennungen klarzustellen werden sollen...

Die Entwicklung unserer Schutzgebiete ist im Allgemeinen zufriedenstellend. In Folge des Ausbreitens der Kinderpest in Südwest-Afrika während des Sommers hat sich die Nothwendigkeit ergeben, sofort an eine Befestigung der Transportverbindungen durch Wegung von Spionengelenken heranzutreten...

Die Ermordung deutscher Missionare und die Angriffe auf eine der unter Meinem kaiserlichen Schutze stehenden und Mir am Herzen liegenden Missionsstationen in China haben Mich sehr bedauert, Mein ostasiatisches Gesandtschaftsamt in die dem Thronfolger zugelegene Reue zu taufen und dort Truppen landen zu lassen...

Die politischen Beziehungen zu den Fremden Staaten sind durchaus erfreulich. Meine Beziehungen mit den verbundenen und befreundeten Monarchen, sowie der glänzenden und herzlichsten Empfang, welcher Mir bei Meinen Besuchen in Petersburg und Budapest zu Theil wurde, haben Mir hierfür aufs Neue wertvolle Bürgschaften geliefert...

Als die Verlesung der Thronrede folgte der Kaiser folgendes an: Vor fast zwei Jahren habe Ich an dieser Stelle aus das zumrührende Feldzeichen Meines ersten Garde-Regiments den Eid geleistet, daß, was der in Gott ruhende Kaiser Wilhelm der Große geschaffen, zu erhalten und das Ansehen und die Ehre des Reiches überall zu schützen...

Wohlfahrt auch fernerhin in dem Stand zu sehen, diesen Meinen Eid zu halten und Mir beizulegen, das Reiches Ehre nach Außen, für deren Erhaltung Ich nicht gedächert habe, Meinen einzigen Heber einzuführen, fröhlich zu walten... Hierauf brachte der bairische Oberste Graf Verchenfeld das Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Kammernden begeistert einstimmten. Die Worte des Kaisers waren höchst ergötzend angenommen worden...

Die neue Militärstrafprozess-Reform. Merseburg, den 1. Dezember.

Gleichzeitig mit dem Zusammentritt des Reichstages wird die viel besprochene Militärstrafprozess-Reform bekannt, deren Hauptgrundsätze in einem Bericht des „Militär-Wochenblatt“ mitgetheilt werden; zur leichteren Uebersicht werden die wesentlichen Bestimmungen des bisher in Preußen geltenden Strafprozesses mitgetheilt, so daß der Leser die Grundgrundsätze der Bestimmungen ohne Weiteres in die Augen fällt...

- 1) Schriftlicher, geheimer Untersuchungsprozess. 2) Inquisitionsmaxime. Verbindung des Untersuchungsleiters, des Anklägers und des Verteidigers in einer Person. 3) Romandierung der Richter von Fall zu Fall. 4) Befreiung des Verteidigers durch Dritte. 5) Formale gesetzliche Beweistheorie der alten Kriminalordnung. 6) Ablehnung der Richter nach dem nicht einmündigen Klassenprinzip. 7) Verfassung ausstreichender ordentlicher Rechtsmittel an den Angeklagten. 8) Abhängigkeit der Rechtskraft des richterlichen Spruchs von der Bestätigung. 9) Vielgaltigkeit der Militärgerichte und des Verfahrens bei den verschiedenen Contingenzen...

Es wird dagegen vorgeschlagen im neuen Entwurf: 1) Vervollständigung der Durchführung des mündlichen, unmittelbaren Verfahrens in der Zulassung der Öffentlichkeit der Hauptverhandlung nach bürgerlichem Vorbild. 2) Anklageformel. Scharfe Trennung der Aufgaben des Richters, Anklägers und Verteidigers. 3) Ständigkeit der Gerichte in allen Instanzen in erheblichem Umfang. 4) Unabgängigkeit der Richter in Fällen der höheren Gerichtsbarkeit bei bürgerlichen Vergehungen...

Die Errordnung deutscher Missionare und die Angriffe auf eine der unter Meinem kaiserlichen Schutze stehenden und Mir am Herzen liegenden Missionsstationen in China haben Mich sehr bedauert, Mein ostasiatisches Gesandtschaftsamt in die dem Thronfolger zugelegene Reue zu taufen und dort Truppen landen zu lassen, um volle Stärke und Sicherheit gegen eine Wiederkehr ähnlicher bedauerlicher Ereignisse zu erlangen...

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 1. Dezember. (Sohnachrichten.) Sr. Majestät der Kaiser folgte heute Abend einer Einladung des Offiziercorps des Garde-Rittmeister-Regiments zum Diner, das gleichzeitig das Hofgastbureau für den früheren Commandeur des Regiments, jetzigen Flügeladjutanten des Kaisers, Obersten Grafen v. K. Linow stattfand. Die Kaiserin, die heute mit dem Kaiser in Berlin eingetroffen war, wohnte Mittags der Reichstags-Eröffnung bei...

Die Kaiserliche Wert in Kiel erhielt den Befehl, das Panzergeschiff „Dobrußka“ sofort für das Mittelmeer auszurücken. Das Schiff übernimmt Kohlen, Proviant und Munition und sollte noch gestern Abend abgehen. In

Marinezeiten nimmt man an, daß die Schiffsbauarbeiten für das Ausland bevorzugen. Aus Kiel lief sich die „Freg. Zg.“ ab, gerüchert verlässt, daß die Mannschafft des Kreuzers „Kaiser“ von Genua über die Levante zurück sei. Wie geben die unwahrscheinlich klingende, aber der Aufklärung bedürftige Nachricht mit allem Vorbehalt wieder. Das genannte Blatt selbst erklärt weiter aus Kiel von einem „angeblichen“ Ueberfall sei auf der Ostküste nicht bekannt...

Wie die „Post“ meldet, hat die russische Regierung in England zwei schnelle Torpedoboote bestellt. Es handelt sich hierbei um einen höchst bedeutungsvollen Vorgang, der große Aufmerksamkeit verdient. Die Firma Hawthorn, Leslie u. Co. zu Hullbury-on-Tyne hat den Auftrag erhalten, 2 Torpedoboote mit Turbinenmotoren zu bauen. Es ist hierbei die Bedingung gestellt, daß die Boote eine Geschwindigkeit von 33 Seemeilen oder 70,3 Kilometer erzielen. Allseitig ist man auf den Ausfall dieser neuen Boosbauten sehr gespannt...

Der bisherige Schiffstrot und die Vorbereitungen der Marineinstaurer kommen fortan in Fortfall. An Stelle des Schiffstrots ist die Littera, anstatt der Bordmüde die Dienstmüde zu tragen. An Land ist die Littera zu Feldbestimmungen innerhalb der Bataillon und beim Arbeitsstrot von den Mannschaften der Marineinstaurer anzulegen...

Einige japanische Marine-Offiziere sind in den letzten Tagen aus London nach Berlin gekommen. Es sind die Herren Kapitan Graf Seibin Uchida, die Kapitänleutenants zur See Sasaki Hajabuchi und Kaku Hirose und der Marineleutnant Kotozaki Salura. Sie hatten den Auftrag, das neue deutsche Kriegsschiff „Takajago-Kanon“ aus England nach Japan abzugeben...

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. November. Kunzigs Professoren aller Fakultäten der hiesigen Universität beschließen eine Kundgebung an beide Häuser des Reichsraths, in welcher sie erklären, daß die parlamentarischen Vorgänge der jüngsten Tage alle Kreise der Wiener Universität mit Erregung erfüllen, und worin sie zu dem Schlusse gelangen, daß die gegenwärtigen Zustände mit der Tendenz, die Bedeutung des deutschen Volkes in Oesterreich herabzudrücken, ihnen, als den berufenen Trägern der Bildung in Oesterreich, die Pflicht auferlegt, rechtzeitig ihre Stimme zu erheben und vor weiterer Verfall der einschlägigen Wege zu warnen, auf welchen das von ihnen allen ersehnte Ziel friedlicher Zusammenwirkens aller Stämme zu gemeinsamer Kulturarbeit nicht erreicht werden kann...

Wien, 30. November. Samtliche wegen der jüngsten Ereignisse des Landesgerichte englischen Personen wurden in Freiheit gesetzt. Die Unterbringung gegen diesen wird jedoch fortgesetzt.

Wien, 30. November. Das neue Ministerium, welches sich bereits konstituiert, weist folgende Zusammenlegung auf: Freiber: Dr. Gausch v. Frankenthurn Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern, Feldzeugmeister Graf Leo v. Welserheimb Minister für Landesvertheidigung, Dr. Heinrich Ritter von Wittel Eisenbahnminister, Dr. Eugen Ritter Böhm v. Bawer Finanzminister, Vincenz Graf Baillat de Satoru Minister für Kultus und Unterricht, Dr. Ernst v. Korber Handelsminister, Dr. Ignaz Eder v. Ruder Justizminister und Arthur Graf Bylandt-Reidt Ackerbauminister.

Prag, 29. November. Bei den Straßentritten wurden auch die Fenster des Landesmuseums eingeschlagen. Die Polizei wurde an mehreren Stellen mit Steinen beworfen; es wurden auch zwei Revolvergeschosse abgegeben, doch wurde Niemand getroffen. Eine Gruppe Demonstranten, welche vor das Kaffeehaus, wurde vom Militär mit gefülltem Bajonett zerstreut. Einige Personen erlitten leichte Verwundungen, sieben Personen wurden verhaftet, darunter der Anarchist As., welcher einen Dolch und hochpretherrliche Schriften bei sich trug. Um 9 1/2 Uhr Abends rückte das Militär ab, da weitere Unruhen nicht zu befürchten waren. Auch seitens schädlicher Studenten fanden Ausschreitungen statt; im Verein mit Reuten aus den niederen Volksschichten stürzten sie sich auf die ihnen begegnenden deutschen

(Fortsetzung folgt)

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Um-
gend die ergebene Mitteilung, daß ich meine
Weihnachts-Ausstellung
eröffnet habe und bitte beim Einkauf um gütige Berück-
sichtigung.
Hochachtungsvoll
Carl Stürzebecher,
Burgstraße 12.

Anzeige!
Um Irrthümer zu vermeiden, theile ich hierdurch einem
werth. Publikum ergebend mit, daß Reparaturen auch
an den nicht bei mir gekauften Nähern und
Maschinen nach wie vor gut u. billigt von mir ausgeführt
werden.
Gustav Engel, Mechaniker.
Gleichzeitig empfehle das Allerneueste und
Beste in
Nähmaschinen, Fahrrädern,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen, Automaten,
Lampenhalter f. Nähmaschinen,
in streng reeller und solider Waare unter Garantie.
Eigene große aut eingerichtete Reparaturwerkstatt
für sämtliche Maschinen, unter persönlicher Leitung.
Gustav Engel,
Mechaniker, Weiße Mauer 7.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
Gesundheits-Strümpfe
mit Doppelhake und Spitze
bet unübertroffener Weichheit die
haltbarsten Strümpfe,
bet Schweißfüßen und auf anklingenden Füßchen großartig
bewährt liefert nach anzuwendendem Maße
(Herren-Socken hiervon 1/2 Duzend Mk. 4.50).
L. A. Wehmann, Corbetha i. Th.,
Mechanische Strumpfwirtderei.

5 Bademänner
verleiht die Wellenbadschaukel O. R.-P.
30 000 Stück in
3 1/2 Jahren verkauft.
Bad zu Hause!
Eisige praktische Wanne, welche ein Vollbad,
Kinderbad, Sitzbad und mit einem Dampf-
erzeuger ein Schwitzbad, sowie mit 2 Emern
Wasser das erfrischende, nervenstärkende
Wellenbad bietet.
Vor verlosenen Nachahmungen wird gewarnt.
empfehlen als praktisches
Weihnachts-Geschenk
H. Müller,
Klempnermeister,
Schmalestr. 10. [4425]

Das
Möbeltransportgeschäft
von
Carl Ulrich jun.
hält sich bei vorkommenden Fällen bestens
empfohlen. [4314]

Wenn Sie nach Halle fahren
um Einkäufe zu machen, beachten Sie die Schau-
fenster des großen Spezial-Geschäfts für
Damen- und Kinder-Confection
von
Geschw. Loewendahl,
gr. Ulrich-Straße 49 (alter Dessauer). [4450]

Wegen Neubau meines Grundstücks Auerkauf meines
reichhaltigen Waarenlagers.
Filzwaaren u. Gummischuhe in großer Auswahl.
H. Liebe.
[4185]

Seidenstoffe
schwarz und farbig,
in größter Auswahl und zu Fabrikpreisen empfiehlt
BERTHA NAUMANN.
Betreterin der Hohentener Seidenweberei Lotze.

für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwerer Verdauung oder Verschleimung
ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vor-
zügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es
ist dies das bekannte
Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig des
funktion Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und befecht
den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Ab-
führmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den
Blutgefäßen reinigt das Blut von allen verdorbenen krank-
machenden Stoffen und wirkt besonders auf die Neubildung ge-
sunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-
wendung allen anderen scheinend, Gesundheit zerstörenden Mitteln
vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbren-
nen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen
(veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach
einigen Malen Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie
Beklemmung, Kopfschmerzen, Verstopfen,
Schlaflosigkeit, sowie Blutandrangungen in Leber, Milz und fortaber-
lystem (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind
beseitigt. Kräuterwein befecht jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem
Verdauungsapparat einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten
Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Saageres, blasses Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
sind meist die Folge falscher Verdauung, mangelhafter Blutbildung und
eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit,
unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen
Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.
Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung
und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befähigt Verdauung
und befecht die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem
Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen
und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in
Merseburg, Lauchstädt, Mücheln, Schafstädt, Teutschenthal,
Querfurt, Schkenditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürren-
berg, Weissenfels, Halle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82,**
3 und mehr Flas. n. Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und frisco. [3640]

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0,
Essigessenz 100,0, Glycerin 10,0, Weingeist 200,0, Eisenessenz 150,0, Süssholz 300,0, Sassa-
parilla, Bienenwax, amer. Stachelb., Cassianwurzel, Salomonswurzel aa. 10.

Eigen- bau. Ahr-Rothweins. Eigene Kelterung.
Mosel-Wein streng naturlich. Ahrweins
welche die bedeutendsten Sorten und besten Qualitäten von
Joseph Roggitzer & Co.
Meinberg, Ahrthaler (Rheinland) Str.
Weissenfels und Broden gratis und franco!

Öffentlicher Vortrag.
Am Freitag, den 3. Dezember, Nachmittags 4 Uhr
findet in
großen Saale der „Reichskrone“
ein Vortrag statt über:
„Der Kaffeegenuß in der Familie“
in hygienischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung
gehalten von
Fräulein Schmidt aus Hamburg.
Die geehrten Damen werden höflich um recht rasche Theilnahme ersucht.
— Nach dem Vortrage werden Kaffeeproben verabreicht.
Punkt 1/2 Uhr wird der Saal geschlossen.
Eintritt frei. [4452]

Stadttheater Halle a. S.
Donnerstag, den 2. Dechr.
Abends 7 1/4 Uhr: [4430]
— Aida. —

Reichskrone.
Donnerstag, den 2. Dechr.
Zweites
**Winter-Abonnements-
Concert**
ausgeführt vom Trompeter-Corps
des Thür.-Pul.-Regts. Nr. 12.
Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf à 30 Pfg.
bei den Herren K. Hennicke, Cigarren-
handlung, Bahnhof-Straße, Heine,
Schulze jun., Cigarrenhandlung, H.
Ritterstr., G. Heuer (vorm. H. Wiese),
Cigarrenhandlung, Burgstraße und E.
Wolff, Raumann, Hofmarkt.
Entrée an der Kasse 40 Pfg.
Brüger.

Chem. Garde.
Donnerstag, den 2. Dechr.
Monats-Verammlung.
Das Erscheinen sämtlicher
Kameraden ist wegen einer wichtigen
Besprechung erforderlich.
[4459] Der Vorstand.

Generalversammlung
[4392] der
Ortskrankenkasse
der Zimmerer
Sonntag, den 4. Dezember,
Abends 8 Uhr
in Weblers Restauration.
Tag Ordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Wahl der Revisoren.
Der Vorstand.

Herzogliche Bangewerkschule
Wies 2. No. Holzwinden Nr. 80/87
Vors. d. H. Holzwinden Nr. 80/87
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Vorparcoursanstalt. Dir. L. Haarmann
Empfehle bis 1. Januar oder
später eine gut empfohlene Köchin nach
hier. Ferner lude bis 1. Jan nach hier
und auswärts Köchin, Stuben-, Haus-
u. Kinderkammern mit nur guten Zwang.
Frau Kassel, Johannisstr. 2.

Dienstmädchen gesucht.
An Stelle ihres tüchtigen wegen Krank-
heit abgehenden Mädchens sucht ein
in Küche und Hausarbeit erprobtes,
nicht zu junges, zuverlässiges Dienst-
mädchen zum 1. Januar 1898 Frau
H. Block, Poststraße 5. [4469]

Eine weitere unabhängige Frau
oder älteres Mädchen als Auf-
wartung für den Vormittag gesucht.
[4470] Pallasstraße 15, 1.
Einen fleißigen zuverlässigen
Pferdeknecht,
mit guten Zeugnissen sucht
Gönlich Nr. 7,
[4471] b. Merseburg.

**Altenburger
Kinderbewahr-Anstalt.**
Das 4. wöchentlich letzte Weib-
nachtsessen, findet Donnerstags,
den 2. Dezember, Nachm. 3 Uhr bei
Frau A. Blauke Halle'sche Straße statt.
Die Verlosung wird auch dort sein.
Alle uns noch zugehenden Sachen da-
für, bitte sobald wie möglich zu mir zu
schicken.
H. von Kathen.